

450 JAHRE

HEIDELBERGER KATECHISMUS

FILMREIHE

Von bekannten Fragen zu neuen Fragen

Eine Filmreihe zum
Heidelberger Katechismus
montags, jeweils 19.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Evangelisch-reformierte Gemeinde
Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 60323 Frankfurt
(U6/7 und Bus 36 Station Westend)

Veranstalter:

Evangelisch reformierte Gemeinde
Ev. Personalkirchengemeinde Christus Immanuel
Jury der evangelischen Filmarbeit



Montag, den 21. Januar 2013, 19 Uhr

Frage1: Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?

Film: „Schmetterling und Taucherglocke“ von Julian Schnabel (2007)

Der 43jährige Chefredakteur Jean-Dominique Bauby der Zeitschrift „Elle“ hat einen Gehirnschlag erlitten. „Locked-in-Syndrom“ lautet die Diagnose – unheilbar. Durch die Bewegung eines Augenlides kann er noch kommunizieren. Mit Hilfe seiner Betreuerinnen schreibt er seine Autobiografie. Der Film ist nicht nur eine Krankengeschichte, sondern fragt nach dem Leben im ständigen Schatten des Todes.

Montag, den 18. Februar 2013, 19 Uhr

Frage 3: Woher erkennst du dein Elend?

Film: „Lost Highway“ von David Lynch (1997)

Ist Fred wirklich er selbst oder ein ganz anderer? In einer rätselhaften, psychologisch verdichteten Handlung und in surrealen Bildern wird die Identität des Menschen fragwürdig. Er kann sich weder auf sich selbst noch auf die anderen verlassen. Ein mysteriöser Fremder, ein Mord und die Beziehung zweier Paare machen den Film zu einem Gleichnis, in dem das Elend des modernen Menschen sichtbar wird.

Montag, den 18. März 2013 um 19 Uhr

Frage 6: Hat denn Gott den Menschen so böse und verkehrt erschaffen?

Film: Erde und Asche“ von Atiq Rahimi (2004)

Der alte Dastaguir sucht mit seinem Enkel Yassin dessen Vater. In Tagträumen kehren für beide immer wieder die Bilder des Krieges und des Terrors in Afghanistan zurück. Der Film ist ein erschütternder Trauer- und Klagegesang, der den Leiden der vielen namenlosen Opfer eine Stimme verleiht.

Montag, den 15. April 2013, 19 Uhr

Frage 55: Was verstehst du unter der »Gemeinschaft der Heiligen«

Film: „Die Klasse“ von Laurent Cantet (2008)

Der Film nimmt die Zuschauer mitten hinein in die Diskussionen und Konflikte des jugendlichen Alltags an einer so genannten Problemschule im Osten von Paris. Schülerinnen und Schüler jeder Couleur gehören zur Klasse. Unterschiedliche Wertsysteme dürfen hier koexistieren, sich aneinander reiben, miteinander wachen. Mit Hilfe eines Lehrers, der darum kämpft, dass sie ihre Chance nicht verpassen.

Montag, den 6. Mai 2013, 19 Uhr

Frage 70: Was heißt, mit dem Blut und Geist Christi gewaschen zu sein?

Film: „Submarino“ von Thomas Vinterberg (2010)

Zwei Brüder, die als Kinder von ihrer Mutter, einer Alkoholikerin, allein gelassen wurden, sehen sich bei ihrer Beerdigung nach Jahren wieder. Nun schwer kommen sie mit sich selbst und ihren Leben zurecht. Schuldgefühle wegen des Todes eines Bruders belasten beide. Der Film fragt vorsichtig, ob es einen Weg aus dem Kreislauf zerstörter Beziehungen gibt.

Montag, den 3. Juni 2013, 19 Uhr

Frage 78: Werden denn Brot und Wein in Leib und Blut Christi verwandelt?

Film: „Still Walking“ von Hirokazu Kore-eda (2008)

Im Gedenken an den vor einigen Jahren tödlich verunglückten ältesten Sohn trifft sich die Familie einmal im Jahr. Bei gemeinsamem Kochen und Essen brechen die alten Wunden immer wieder auf. Der Film isst eine Meditation über grundlegende soziale und existentielle Fragen, über die Beziehung der Generationen, über Zeit, Gedächtnis und Vergessen.

Montag, den 1. Juli 2013 , 19 Uhr

Frage 106: Redet denn dieses Gebot („Du sollst nicht töten“) nur vom Töten?

Film: „Ein kurzer Film über das Töten“ von Krzysztof Kieslowski (1988)

Jacek tötet und beraubt einen Taxifahrer; der Rechtsanwalt Piotr wird sein Verteidiger und muss ihn auf dem Weg zum Galgen begleiten. Der Regisseur hat den Film als Auslegung des 5. Gebotes konzipiert, indem er den Mord und das Verfahren der Todesstrafe als Kennzeichen einer gewalttätigen Gesellschaft dokumentiert, in der die Unterscheidung von Tätern und Opfer fast unmöglich wird.

Montag, den 2. September 2013, 19 Uhr

Frage 110: Was verbietet Gott im achten Gebot („Du sollst nicht stehlen“)?

Film: „Der Räuber“ von Benjamin Heisenberg (2010)

Johann Rettenberger ist Bankräuber und Marathonläufer. Nach einer längeren Haftstrafe ist er in kürzester Zeit in beiden Disziplinen wieder erfolgreich. Ein Außenseiter steht im Zentrum des Films, der von einer geradezu unheimlichen Energie getrieben wird. Sein Entwurf einer radikal selbst bestimmten Existenz führt in die Einsamkeit, die keine Wege zum anderen mehr findet.

Montag, den 7. Oktober 2013, 19 Uhr

Frage 116: Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Film: „Von Göttern und Menschen“ von Xavier Beauvois (2010)

Der Film erzählt die Geschichte einer kleinen Mönchsgemeinschaft im Hohen Atlas Algeriens. Die einheimische Bevölkerung schätzt ihre unaufdringliche Hilfe und Bescheidenheit. Doch der zunehmende Terror fundamentalistischer Gruppen gefährdet ihr Leben. Im dramatischen Prozess ihrer Entscheidung verschränken sich die Wahl einer spirituellen Lebensform, praktizierte Humanität und existentielle Selbstprüfung.

Montag, den 4. November 2013 , 19 Uhr

Frage 125: Was bedeutet die vierte Bitte: „Unser täglich Brot gib uns heute“?

Film: Good food, bad food“ von Coline Serreau (2010)

Was genau ist mit „biologischem Anbau“ gemeint? Die Dokumentation geht dieser Frage in Gesprächen mit französischen Mikrobiologen, indischen Biolandwirten, Vertretern der Landlosen in Brasilien oder den Leitern der weltweit größten Biopflanzung in der Ukraine nach. Der Film informiert über Alternativen, die Lösungen für die globale Krise der Nahrungsmittelproduktion anbieten und zum Umdenken einladen.